

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

167 (17.7.1883)

Beilage zu Nr. 167 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. Juli 1883.

41) Jahresbericht des Großh. Bad. Ministeriums des Innern über seinen Geschäftskreis für die Jahre 1880 und 1881.

6) Förderung und Pflege einzelner Zweige der Landwirtschaft.

Das Ministerium hat aus den ihm zur unmittelbaren Verwendung zur Verfügung stehenden Budgetmitteln im Durchschnitt der Jahre 1880/81 jährlich für Förderung der Landwirtschaft die Summe von 234,550 M. aufgewendet und nebst dem der Centralstelle des Landwirtschaftlichen Vereins die Jahresdotations von 28,000 M. ausbezahlt lassen; von letzterer Dotation werden etwa 19,900 M. durch den Verwaltungsaufwand der Centralstelle absorbiert, so daß für die unmittelbaren Förderungszwecke noch 8100 M. übrig bleiben; die Centralstelle hat aber für diese Zwecke durchschnittlich jährlich 12,250 M. verausgabt, weil ihr noch anderweitige Einnahmen (Nachtstände aus früheren Jahren, Erlöse aus Mietzinsen, Benutzungsgebühren für Anstalten u.) zur Verfügung standen.

Einzeln Kreise des Landes lassen sich im Weg der Verleihung von Prämien die Förderung der Viehzucht und des Obstbaues (Pörsch, Freiburg und Offenburg) und alle die des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens (Winterschulen und Wanderlehrer) angelegen sein; der durchschnittliche Jahresaufwand beziffert sich auf rund 30,000 M.

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine haben in dem Jahr 1881 etwa 40,000 M. für Förderung der Landwirtschaft verwendet und daneben einen allgemeinen Verwaltungsaufwand von rund 10,000 M. gehabt, so daß sich im Ganzen ihre Ausgaben auf 50,000 M. beziffern.

Der Gesamtaufwand des Staats, der Kreise und der landwirtschaftlichen Vereine für landwirtschaftliche Zwecke berechnet sich durchschnittlich per Jahr auf 347,040 M. oder auf das Quadratmeter landwirtschaftliche Fläche ein Aufwand von rund 43 M. Durch Hinzurechnung des staatlichen Aufwandes für die Katastervermessung (durchschnittlich im Jahr 320,000 M.) ergibt sich ein Aufwand des Staats von 566,000 M. und ein Gesamtaufwand für landwirtschaftliche Zwecke von 667,000 M. oder pro Hektar landwirtschaftlicher Fläche von 83 M.

Die Hebung des Anbaues der landwirtschaftlichen Kulturgewächse, die Ertheilung von Belehrungen über anzuwendende Verbesserungen, die Mitwirkung bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten u. ist eine der vornehmsten Aufgaben des Vorstandes der agrulturchemischen Versuchsanstalt, der Beamten der Obstbau-Schule, sowie der in jedem Kreis des Landes wohnenden Landwirtschafts-Lehrer, deren sie sich mittelst Vorträgen bei landwirtschaftlichen Versammlungen und Bemerkungsbegehungen, durch Erstattung von Gutachten, durch Veröffentlichung von Aufsätzen in der Tagespresse zu unterziehen haben. Im Allgemeinen und im Vergleich mit andern Ländern ist die Technik des Anbaues im Großherzogthum eine befriedigende zu nennen; wo irgend die Verhältnisse es gestatten, herrscht eine intensive, mit sorgfältiger und geschickter Auswahl der Kulturgewächse verknüpfte Bodenkultur; in vielen Theilen der Rheinebene wird der Feldbau geradezu gartenmäßig betrieben. Die reine Dreifelderwirtschaft mit unangebaueter Brache findet sich nur noch in denjenigen Gegenden, wo Boden- und klimatische Verhältnisse oder die Größe des Besitzthums eine mehr extensivere Wirtschaftsweise bedingen oder da, wo mangels der erforderlichen Feldwege eine Bewandung der Brachflur mit Früchten, die während des Wachstums eine Bearbeitung erfordern (Hackfrüchte), unthunlich ist. Die weitere Ausdehnung der Feldbereinigung wird den in dem Mangel an Feldwegen liegenden Grund ungenügender Ausbeutung der Bodenkräfte mit der Zeit beseitigen. Die unten folgenden Darstellungen über diese Unternehmungen zeigen übrigens, wie außerordentlich viel in dem letzten Jahrzehnt — trotz äußerer mislicher Verhältnisse — auf dem fraglichen Gebiet bereits geschehen ist.

Die Gründe ungenügender oder nicht voll befriedigender Ergebnisse des Feldbaues liegen nicht selten in der mangelhaften Beschaffenheit der verwendeten Geräthe, in der nicht hinreichend sorgfältigen Sammlung der Düngstoffe, in der schlechten Beschaffenheit des verwendeten Saatguts, in der nicht rechtzeitigen Unterdrückung oder Vertilgung von Unkräutern oder sonstigen Schädlingen der Pflanzenwelt, in der nicht hinreichenden Vorsorge gegen momentane Verluste durch elementare Ereignisse (Unterlassung von Feuer- und Hagelversicherungen), in der mangelhaften Art der Aufbewahrung oder Konservierung der Produkte, schließlich auch in einer ungenügenden Organisation des Verkaufs der zum Absatz bestimmten Erzeugnisse. Auf diesen Gebieten hat sich denn auch zumeist die Wanderlehrthätigkeit der Organe des Ministeriums bewegt. Die gerügten Fehler treten in den verschiedenen Landesstellen bald stärker, bald schwächer auf, gänzlich überwunden mochten sie kaum irgendwo sein. Die genossenschaftliche Organisation der Landwirthe innerhalb eines Gemeindevorstandes, z. B. zum Zweck des Ankaufs gemeinsamer zu benutzender Geräthe und Maschinen (Wiesenege, Saatreinigungs-Maschinen, Mäh-, Dresch- und Belüftungsmaschinen, Obstböden u.), zum Zweck des gemeinsamen Bezugs von Sämereien aus anerkannt realen Magazinen, von künstlichen Düng- und Futtermitteln, vor allem aber eine zweckmäßige Organisation des Verkaufs, namentlich in Betreff der Handelsgewächse (Tabak, Hopfen), sowie des Kreditwesens (ländliche Kreditvereine) könnten von heilsamsten Einfluß auf die Lage namentlich der kleinbäuerlichen Kreise sein, bei denen dann die Vortheile des landwirtschaftlichen Kleinbetriebes (intensivste Bodenbestellung, Verwerthung der Familienkräfte, auch der jugendlichen und der alten) mit denen des mit den Hilfsmitteln größeren Kapitals arbeitenden Großbetriebes (gute Maschinen, Bezug von Hilfs- und Rohstoffen zu Engros-Preisen, geringere Abhängigkeit im Verkauf von den Zwischenhändlern u.) sich vereinen könnten. Nach allen diesen Richtungen hin eröffnet sich daher noch ein weites Feld erprieß-

licher Thätigkeit, um die Aufgabe: Erzielung größtmöglicher Produktivmassen und günstigste Verwerthung des Produzireten — einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 13. Juli. Aus den Verhandlungen des dieser Tage in Oberkirch abgehaltenen 15. Verbandstages der Unterbadischen Kreditgenossenschaften ist noch einiges zu berichten. Die Versammlung war stärker besucht als in früheren Jahren; fast sämtliche Verbandsvereine waren vertreten, und außerdem wohnten noch die Abgeordneten mehrerer anderer Vereine bei. Zu den neulich aufgeführten 33 Vereinen sind die Vereine Gengenbach und Rastatt hinzugezogen, so daß der Verband nun 35 Vereine zählt. Mit mehreren Vereinen sind Verhandlungen wegen des Anschlusses an den Verband im Gange. Im Laufe des letzten Jahres ist die Volksbank Heidelberg ausgetreten und ausgewiesen wurden die Vereine Bühl und Krautheim.

Die Frage der Einführung der Revision fand ihre Erledigung dahin, daß sie vorläufig durch den Verbandsdirektor besorgt werden soll. Mit Ausnahme von 6 Vereinen haben sich sämtliche Verbandsvereine für den Beitritt zum Revisionsverband endgültig entschieden. Zur Aufbringung der Kosten sollen 1% Proz. des jährlichen Reingewinns mit einem niedrigen Satz von 20 M. und einem höchsten Satz von 100 M. verwendet werden. Der Vertreter der Anwaltschaft, Dr. Schneider, wies namentlich darauf hin, daß die am Mittelrhein bereits in Thätigkeit getretene Revision einen überaus erfolgreichen Verlauf genommen habe, und daß selbst bei größeren, solchen Vereinen Mängel in den Satzungen, Verlöbte gegen das Genossenschaftsgesetz, Irthümer in der Geschäftsführung u. dgl. vorgefunden wurden, die einen Verein in Schaden und Gefahr bringen könnten. Wie im vorigen Jahr war auch diesmal der Vertreter von Rehl der Sprecher der wenigen Vereine, welche gegen die Revision ankämpfen. Wenn Gründe vorgebracht wurden, daß die Selbständigkeit der Vereine darunter nothleide, daß es sich um eine Bevormundung handle, so ist die Frage geradezu auf den Kopf gestellt. Denn aus dem Vereine selbst heraus, aus eigenem Antriebe der Genossenschaften will die Revision gestellt werden, damit nicht etwa dem Staate, bei Mangel an Aufsicht durch die Vereine selbst, Veranlassung gegeben werde, diesem Gebiete sich zuzuwenden. Es scheint eben auch Vereine zu geben, die sich nicht gern in die Karten legen lassen wollen.

Die Verleihung der Geschäftsanteile, welche bei manchen Vereinen ohne Bürgschaft stattfinden soll, wurde als den Grundrissen des Genossenschaftsgesetzes widersprechend bezeichnet und ernstlich verwiesen. — Auf eine Mittheilung des Vertreters des Ortenauer Kreditvereins zu Offenburg, daß die Umwandlung der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft angestrebt werde, bemerkte der Vertreter der Anwaltschaft: Es sei immerhin als ein Triumph für das Genossenschaftswesen zu betrachten, wenn ein Verein, mit den geringen Beiträgen des kleinen Mannes beginnend, nach und nach zur Aktiengesellschaft sich aufschwinge; aber es erscheine jetzt, wo die Beschränkung der Haftpflicht zweifelsohne in einigen Jahren zum Gesetz erhoben werde, nicht nöthig, zur Aktiengesellschaft hinzudringen, um auf diese Weise die Haftpflicht der Genossenschaftler auf die Einlage zu beschränken. — Eine dem Verbandsrathe zugewiesene Summe von 3652 M., Anteil an den durch die Genossenschaften veranfalteten Sammlungen für die Wasserbeschädigten, wurde sodann unter die vorzugsweise von Schaden betroffenen Bezirke vertheilt, und es erhielten die Vereine zu Eberbach 700 M., Zell a. S. 600 M., Offenburg, Rastatt, Karlsruhe, Bruchl., Neckargemünd, Mosbach und Wertheim je 300 M. — Der Verbandstag erklärte sich einstimmig für den Dr. Schneider als Nachfolger des Anwalts Dr. Schulze-Delisch. Derselbe hat sich als langjähriger Mitarbeiter des Anwalts bewährt, hat sich allen Aufgaben auf dem genossenschaftlichen Gebiete gewachsen gezeigt und zeichnet sich durch Ruhe und strenge Objektivität aus. Dieser einstimmige Beschluß gibt zugleich der richtigen Anschauung Ausdruck, daß die Politik dem Genossenschaftswesen ferngehalten werden soll. Im gleichen Sinn hatte sich auch einige Wochen vorher der Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine mit Entschiedenheit ausgesprochen. Zur Besichtigung des allgemeinen Verbandstages, welcher dieses Jahr in Halberstadt zu Ende August stattfindet, erhielten die vier Vereine Achern, Kirchheim, Oppenau und Zell a. S. die übliche Reiseentschädigung aus der Verbandskasse. Bei diesem allgemeinen Genossenschaftstage hat jeder Verein der einen Vertreter sendet, das Stimmrecht; der stimmführende Vertreter muß diesmal mit einer vom Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes unterzeichneten Vollmacht versehen sein. Zum Verbandsdirektor für das nächste Jahr wurde Hr. Fink von Karlsruhe wieder gewählt. In Ettlingen soll im nächsten Jahr der Verbandstag abgehalten werden.

Aus der Pfalz, 13. Juli. Die landwirtschaftl. Besprechung, welche letzten Sonntag in Biesloch stattfand, war ungemein stark besucht. Der zweistündige Vortrag des Gutsherrn Römer vom Römerhof über die Bewirtschaftung seines Gutes fand lebhaften Beifall. An der darauf folgenden Besprechung theilnahmen sich R. Bronner und Bürgermeister Sieber, sowie Frhr. v. Söller von Schatthausen. Die Versammlung selbst wurde von Oberamtmann Friedrich geleitet.

× Gernsbach, 16. Juli. Die Zeit der Kornernthe ist gekommen und trotzdem die Einfaat im letzten Spätjahr unter den ungünstigsten Verhältnissen vorgenommen werden mußte, ergeben die Kornfelder doch einen ziemlich reichlichen Garbenertrag. Die Aehren sind gut ausgebildet und wird der Drusch allem Anscheine nach gut ausfallen.

Sobald die ersten Kornäcker geräumt, wird auch überall mit der Einfaat der Stoppelrüben begonnen. In neuerer Zeit wird von den Landwirthen vielfach die Frage aufgeworfen: „Sollen wir in die abgeernteten Kornäcker die englischen Futterrübenarten einfüren?“ Diese Frage erlauben wir uns in Nachstehendem etwas näher zu beleuchten und glauben damit manchem unter die Landwirthe zählenden Leser dieses Blattes einen kleinen Dienst zu thun.

Die zu den Weiß- oder Stoppelrüben gehörige „englische Futterrübe“ ist für den Anbau in unserem Lande nur sehr wenig geeignet. Angestellte Versuche haben ergeben, daß deren Erträge hinter denen unserer heimischen Weißrübenarten zurückbleiben, also keine Ursache vorhanden ist, diese englischen Züchtungen an Stelle der letzteren anzubauen. — In verlockender Weise werden

die „englischen Futterrüben-Samen“ heute in politischen Tagesblättern von einigen norddeutschen Spekulanten durch lange und theure Inserate angepriesen. Es muß sich dieser, auf die Leichtgläubigkeit der Landwirthe fußende Samenhandel jedenfalls gut rentiren, denn mit jedem Jahre werden die betreffenden Inserate größer und auch jede süddeutsche Zeitung, die man zu Gesicht bekommt, sei sie groß oder klein, enthält die allem Futtermangel abhelfenden hoch klingenden Ankündigungen dieser Samenhändler aus der Odniederung. — Auffallend ist es, daß von diesen „Bauernbeglückern“, sonst wäre uns ein anderer Ausdruck in die Feder gekommen — die Inseratenteile der landwirtschaftlichen Zeitungen vollständig gemieden werden — sie fürchten wohl die Kritik! Während jede solide Samenhandlung „englische Futterrüben-Samen“ in bester Qualität zu höchstens 1 Mark per Pfund verkauft, nehmen diese wohlmeinenden Händler 4–6 Mark für das gleiche Quantum, die Kulturanweisung wird dann allerdings noch gratis dazu gegeben. Zu was braucht es überhaupt noch einer Kulturanweisung, das Inserat sagt ja schon, daß diese Wunderrüben gar keiner Bearbeitung bedürfen! — Wer Anbauversuche mit englischen Futterrüben machen will und gerne den vier- bis sechsfachen Werth für den Samen ausgibt, der mag auch jene Anpreisungen kaufen, wer aber das letztere nicht will, der kaufe sich das Versuchs-Samenquantum zu dem Katalogpreise einer realen Samenhandlung.

× Vörsch, 13. Juli. Der soeben ausgegebene Jahresbericht des hiesigen Groß- Pro- und Realgymnasiums erwähnt in der „Chronik“ zunächst den mit Beginn des nun ablaufenden Schuljahres angebahnten Erweiterungs des Progymnasiums zum Gymnasium durch Hinzufügung der Unterprima, welcher mit Beginn des jetzt kommenden Schuljahres die Oberprima folgen wird. Die in Folge dieser Erweiterung erforderlichen Bauveränderungen im Anstaltsgebäude ließen sich leicht bewerkstelligen. Die Erweiterung der Anstalt verlangte weitere Lehrkräfte, welche durch Berufung eines Professors und eines Lehramts-Praktikanten, sowie durch Uebertragung des Gesangsunterrichts an einen hiesigen Volksschullehrer gewährt wurden. Der Turnunterricht kann mangels einer Turnhalle leider nur im Sommer und Herbst erteilt werden, und es spricht deshalb der Vorbericht den sehr gerechtfertigten Wunsch aus, die Groß- Regierung möge der Anstalt mittelst der von der Volksetretung bewilligten Gelder die Wohlthat einer Turnhalle zukommen lassen. Das Lehrpersonal besteht jetzt aus 10 ordentlichen Anstaltslehrern, dem Direktor, 5 Professoren, 3 Lehramts-Praktikanten und 1 Reallehrer, sodann aus 4 Nebenlehrern für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht, für Rechnen und Singen. Die Anstalt wurde im Lauf des Schuljahres von 170 Schülern besucht, welche der Konfession nach vertheilt auf 48 kathol., 115 evangel. und 17 israel. Schüler. Im Lauf des Jahres traten 22 aus, so daß zum Schluß noch 148 vorhanden sind. Unter jenen 170 befinden sich 84, deren Eltern in Vörsch wohnen, 85 auswärtige (babische) und 1 ausländischer. Die öffentliche Jahresprüfung findet statt: Donnerstag den 26. Juli Nachmittags, Freitag den 27. Juli und Samstag den 28. Juli Vormittags. An letzterem Tage Vormittags 10 Uhr Schlußakt in der Aula. Beginn des neuen Schuljahres Mittwoch den 12. September Morgens 8 Uhr, Aufnahms- und Nachprüfungen Dienstag den 11. September Vormittags. Das Schulgeld beträgt für Sexta, Quinta und Quarta jährlich 42 M., für Tertia und Sekunda 48 und für Prima 63 M. Eintrittsgeld neu eintretender Schüler 4 M.

Vermischte Nachrichten.

× Mülhausen, 15. Juli. Von den zu der hiesigen, kürzlich geschlossenen Kunstausstellung eingesandten Gemälden und sonstigen Kunstgegenständen sind 149 Delgemälde an Mitglieder des Kunstvereins verkauft worden, außerdem 39 Aquarelle und Zeichnungen, sowie 25 Skulpturen und gemalte Porzellangegenstände. Die für diese Kunstgegenstände verausgabte Summe betrug mehr als 160,000 Mark. — 15 der größeren Delgemälde sind der Bildergalerie des Museums von Kunstfreunden und Kunstfreundinnen zum Geschenk gemacht worden, diese Bildergalerie ist schon jetzt eine recht reichhaltige und besonders eine solche von lokalem Interesse, da man darin manches auf die Geschichte des Landes Bezügliche findet, das von der Hand im Lande gehorener Künstler entworfen wurde. Bis jetzt sind die Räume des neuen Museums dem Publikum noch nicht wieder zugänglich, da das Fortschaffen der ausgestellten Gegenstände viel Zeit in Anspruch nahm, ebenso das Einräumen derjenigen, die in Zukunft die leer gewordenen Plätze einnehmen sollen. Für alle diejenigen, welche sich besonders für die Geschichte von Mülhausen interessieren, sind namentlich auch die beiden, schon während der Ausstellung eingeräumten Säle sehenswert, welche das historische Museum unserer Stadt enthalten, dort geht ein Bild vergangener Zeiten an der Seele vorüber, theils sprechende Bilder und Porträts von längst vergangenen Zeiten, theils Kleider, Kostüme und Gegenstände aller Art; ja selbst die Thüre, welche vor Jahrhunderten das Gefängniß der Stadt, den noch jetzt existirenden Teufelsturm, einen Ueberrest der Umfassungsmauer, schloß, fehlt nicht; — viele unterhielten sich damit, die in dieselbe eingeschriebenen Namen und Inschriften zu entziffern. — Das Museum enthält auch eine Nachbildung der berühmten „Venus von Milo“ nach dem im Louvre zu Paris sich befindenden Original.

Vom Büchertische.

Die August-Nummer von „Westermann's Illustrierten Deutschen Monatsheften“ enthält die Fortsetzung von Hieronymus Form's fesselnder Erzählung „Der fahrende Geselle und außerdem einige kleine novellistische Skizzen von Gustav Flörke, „Fragmente aus den römischen Bergen“ genannt, in welchen die alte Sommerresidenz der Päpste, Castel Gandolfo, mit charakteristischen Gestalten belebt wird. Die höchst anziehende und unparteiische Charakteristik Richard Wagner's von Max Goldstein ist ungemein lesenswert. Ferner enthält dies Heft eine Zusammenstellung der neuesten Untersuchungen über den „Ursprung der Bartholomäusnacht“ von Alfred Stern, eine archäologische Forschung über die Villa des Pollus Felix am Kap von Sorrent mit schöner Abbildung, einen Aufsatz über den wahren Charakter des Clavigo, Mittheilungen über „Schonenswerthe Thiere“ von Karl Müller, einen reich illustrierten, aus eigenen Forschungen hervorgegangenen Artikel über „Samatra“ von Heinrich A. Brunke und die nie fehlenden literarischen Mittheilungen, denen diesmal eine Londoner Korrespondenz von Helen Zimmern vorhergeht.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 14. Juli. (Börsewoche vom 7. bis 13. Juli.) Die Saison mochte in vollem Gange und entbehrt daher die Börse, wie bereits in der Vorwoche bemerkbar, der notwendigen Elastizität, um eine größere Bewegung hervorzurufen. Da die Cholerafurcht in den letzten Tagen allmählich von ihrer Wirkung verloren hatte, so mußten die Melbungen von der Abnahme der Cholera an den von der Krankheit heimgeführten Plätzen in Egypten natürlich einen günstigen Einfluß auf die verschiedenen Märkte ausüben. London konnte sich hauptsächlich unter dem Einfluß dieses Faktums wieder erheblich befestigen und sich aus diesem Grunde auch hier die Tendenz von Montag ab wieder günstiger gestalten. Egypter treten hierdurch abermals hervorragend in den Vordergrund und wurden in enormen Beträgen zu steigenden Kursen gehandelt. Neben ihnen waren auch Lombarden auf ihre anhaltend günstigen Einnahmen ein vogue. Von Anlagewerthen erfreuten sich besonders die beiden Gattungen der Elisabeth-Prioritäten fortwährend lebhaften Interesses und wurden dieselben täglich in Posten zu Anlagezwecken aus dem Markt genommen. Das Publikum wendete seine Gunst vorzugsweise den steuerpflichtigen Titres zu mit Rücksicht auf deren rascher Tilgung und den Umstand, daß bei der am 1. Oktober d. J. stattfindenden ersten Ziehung bereits 1,090,000 M. derselben al pari zur Verlosung kommen. Außer dem oben angeführten Momente trugen zur Befestigung der Kurse auch die größere Selbstflüssigkeit und befriedigende Ernteberichte bei. Am Donner-

stag hat sich indes die allgemeine Haltung des Marktes wieder wesentlich abgeschwächt, wozu die Erklärungen Gladstone's über den Zwischenfall in Madagaskar den Anstoß gaben. Doch zeigte sich alsbald wieder Bessermuthigung und das in überflüssiger Weise an den Markt gebrachte Material wurde theilweise taich wieder zurückgekauft. Außer in den vorhin genannten Favoritpapieren war der Markt wenig belebt und im heutigen Verkehr nahm die Geschäftsthätigkeit derart überhand, daß die Kurse hierdurch mehr oder weniger ungenügend affizirt wurden. Bezüglich der madagassischen Vorfälle gibt man sich der Ansicht hin, daß die betreffenden Differenzen zwischen Frankreich und England friedlich ausgeglichen würden. Kreditaktien gingen während der Woche ausgleichlich 252 1/2 - 254 1/2 - 253 1/2 - 254 1/2 - 252 1/2 und 251 1/2 um. Staatsbahn-Aktien wurden a 278 1/2 - 281 1/2 - 280 1/2 - 280 1/2 und 279 1/2 gehandelt. Galizier waren a 253 1/2 - 255 1/2 - 254 1/2 - 253 1/2 - 254 1/2 und 253 1/2 im Umlauf. Lombarden variirten a 131 1/2 - 135 - 134 1/2 - 136 - 135 1/2 - 134 1/2 und 134 1/2 im Umlauf. Deister-Bahnen zeigten im Allgemeinen feste Haltung und haben größtentheils in Kurse angezogen. Voralberger sind 1 1/2 fl., Dur = Bodenbacher 1 fl. höher. Böhm. West gaben 2 fl. nach. Deutsche Bahnen gehen ebenfalls meist mit Kurserhöhungen aus dem Wochenverkehre hervor. Hess. Ludwig = Bahn stiegen auf Verstaatlichungsgerüchte 1 1/2 Proz., Verbacher hielten sich 1 1/2 Proz., Thüringische 1/2 Proz., Mecklenburger deloren auf Realisationen 4 Proz., Warzenburger wurden zwischen 106 - 104 1/2 rege umgeleitet. Schweizer Bahnen haben sich wenig verändert. Gotthard stellten sich 1/2 Proz. höher, Schweizer Central blieben matter. Am Markte für ausländische Fonds standen, wie oben

angeführt, Egypter im Vordergrund und waren a 70 1/2 - 74 1/2 und 73 1/2 im Verkehr. Deister = ungarische Renten anziehend. Italiener fest. Rumänier etwas niedriger. Russen etwas höher. Spanier und Türken schlossen um Bruchtheile besser. Deister-Prioritäten verkehrten zu festen Preisen. Elisabeth = Werthe gefragt. Amerikanische Prioritäten eher schwächer. Georgia und Omahabrücke fanden zu etwas besseren Kursen Beachtung. Industriefaktien wurden theilweise zu nachgebenden Kursen gehandelt. Edison-Gesellschaft fanden fortgesetzt gute Beachtung und wurden zu anziehenden Kursen aus dem Markte genommen. Bad. Zuderfabrik und Bierbrauerei Storch besser. Hüttenbeimzer fest. Westeregeln asancirten 3/4 Proz. Von Wechseln Paris und London billiger, Amsterdam und Wien theurer. Privatdisconto 3/4 bis 1/2 Proz.

New-York, 14. Juli. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Wehl 4. - , Rother Winterweizen 1.13 1/2, Mais (old mixed) 59 1/2, Havanna = Zuder 6 1/2, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 9 1/2, Speck 8 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2, Baumwolle = Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., do. nach dem Continent - B.

Der Dampfer „Rotterdam“ der Niederl. - Amerikan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 13. Juli cr. in New-York angekommen. - Mitgetheilt durch die Generalagentur Konrad Herold in Mannheim.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kellier in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 14. Juli 1883.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes entries for 'Staatspapiere', 'Borarlberger', 'Mein. Br. Pfdb. Lhr.', 'Dollars in Gold', etc.

70. Gemeinde Auerbach, Amtsgerichtsbezirks Durlach. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Auerbach, Amtsgerichtsbezirks Durlach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem Gewölb- oder Pfandgericht Auerbach unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhause zur Einsicht offen liegt. Auerbach, den 12. Juli 1883. Das Gewölb- und Pfandgericht. Bodemer, Bürgermeister.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen.

Nr. 5021. Säckingen. Die Wittwe Walburga Strittmayer, geborene Faust zu Säckingen, vertreten durch Agent Th. Koblund dahier, klagt gegen den Daniel Wäzner von Säckingen, zur Zeit in Amerika, aus Schadloshaltung für geleistete Bürgerschaft, und zwar a. bei 250 Maier in Leutershausen für 250 Mark, b. bei dem Gräfl. v. Oberndorffschen Rentamt in Redarhausen für 49 Mark, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 299 Mark nebst 5 Proz. Zins vom 1. Juli 1883 an, das ergebende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Civilkammer III, zu dem auf den Gerichtsprotokoll Vandenburg auf Freitag den 2. November 1883, Vormittags 10 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Säckingen, den 12. Juli 1883. Gäßler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Nr. 424. Offenburg. Die Ehefrau des Bäckers Johann Georg Kropp, Barbara, geb. Lang von Sasbach, vertreten durch Rechtsanwalt Bürger in Offenburg, klagt gegen ihren zur Zeit an unbekanntem Orte abwesenden Ehemann wegen der zurückgelassenen Vermögensgegenstände derselben auf Vermögensabsonderung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer Ia. des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf: Dienstag den 13. November d. J., Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gericht angelegten Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung sowie zur Kenntnismahme der Gläubiger wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 11. Juli 1883. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Thoma.

Nr. 26.799. Mannheim. Landwirth Michael Keller III, von

Verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1883 Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 13. Juli 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Zur Veranlagung: Der Gerichtsschreiber: Jäger.

Steigerungs-Auffündigung.

Nr. 17.967. Forstheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Theodor Urtrach in Forstheim wurde nach erfolgter Aufhebung des Schlußtermins heute aufgehoben. Forstheim, den 5. Juli 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Rißel.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nr. 96. Freiburg. Im Konkurs des Wirths H. Treischer hier soll die Schlussvertheilung vorgenommen werden. Verfügbar sind 7360 M., welche nach dem bei der Gerichtsschreiberei 1 hier aufliegenden Verzeichniß unter 25 M. 34 Pf. bevorrechtigte und 71,956 M. 97 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu vertheilen sind. Freiburg, den 14. Juli 1883. E. Reim, Verwalter.

Vermögensabsonderungen.

Nr. 7451. Konstanz. Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Waldinger, Albertine, geborene Rehle in Konstanz, wurde durch Urtheil des Landgerichts, Civilkammer I, hier vom 20. Juni 1883 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnismahme der Gläubiger hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 10. Juli 1883. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Weisenhorn.

Freiburg, den 11. Juli 1883.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Reinhard.

Nr. 6145. Freiburg. Durch Urtheil der IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Adolf Möhner, Emilie, geb. Reinbold von hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Freiburg, den 11. Juli 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Reinhard.

Nr. 6083. Freiburg. Durch Urtheil der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Emil Lacher von Brüglingen, Rosine Barb., geb. Jungaberger, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Freiburg, den 5. Juli 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Gumb.

Handelsregister-Einträge.

Nr. 4985. Müllheim. Zu Ord. 3. 186 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma Julius Thoma in Sulzburg. Ehevertrag des Inhabers mit Wilhelmine Dedler von Brüglingen, d. d. Müllheim, den 18. Mai 1883, nach dessen § 1 das gegenwärtige, sowie das künftige durch Erbschaft, Schenkung,

Vermögensübergabe oder Vermächtniß anfallende Vermögen der Eheleute samt Schulden von der unter ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen bleibt, bis auf den Betrag von fünfzig Mark, welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft in baarem Gelde überläßt.

Das eheliche Vermögen besteht demnach aus dieser Baarschaft und der künftigen Ertragschaft. Müllheim, den 6. Juli 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Rittinger.

Zwangsversteigerungen.

Nr. 585. Lörrach. In Folge richterlicher Verfügung wird die der Johann Georg Geiger Wittwe, Katharina, geborene Eckerlin von Haag, und deren minderjährigen Kindern gehörige, nachstehend verzeichnete Liegenschaft am Mittwoch dem 1. August 1883, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Haag einer nochmaligen Steigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben sollte. Gemerkung Haag. Lagerort Nr. 71: 4 Ar 69 Meter Hofraithe und 8 Ar 82 Meter Hausgarten mit einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und angebautem Schopf, im Orte Haag, neben dem Wega, Elisabeth Geiger und Schuldienst Haag; Gerichtl. Aufschlag: 7000 Mark. Lörrach, den 4. Juli 1883. Großh. Notar Suber.

Nr. 572. Sinsheim.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Müller Johann Brunner in Sinsheim die nachverzeichneten Liegenschaften Dienstag den 31. Juli 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Sinsheim öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder mehr geboten wird. Die sogenannte Zwingermühle zu Sinsheim mit aller liegenden und fahrenden Zugehörde, darunter insbesondere:

3 Ar 30 Meter und 6 Ar 15 Meter Hofraithe; 16 Ar 13 Meter und 1 Ar 76 Meter Hausgarten; ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Mühlebau, Scheuer u. Stallung; zwei Stallungen mit Heuboden; Spreubaus; Kellerhaus mit Holzremise; zwei Schweinehallgebäude mit Holzremise; Ueberbau der Wasserfalle; ein neuerbautes Baugewerk; Wasch- u. Backhaus; Mühlegerechtigkeit und Mühle-einrichtung; Alles ein Ganzes bildend und gelegen an der Elsenz

und unmittelbar am Marktplatz der Stadt Sinsheim; im gerichtlichen Gesamtwertanschlag von 43,000 Mark. Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf dem Geschäftszimmer des Notars eingesehen werden. Sinsheim, den 21. Juni 1883. Gr. Notar als Vollstreckungsbeamter: J. P. Eder.

Strafrechtspflege.

Nr. 587. 1. Nr. 8730. Stodach. Karl Pattnr von Eggingen, zuletzt wohnhaft gewesen dahier, wird beschuldigt, als beurlaubter Referivist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein; Uebertretung des § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 28. September 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. vom dem Königl. Landwehbezirkskommando Donaueschingen ausgesellten Erklärungen verurtheilt werden. Stodach, den 12. Juli 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Sob.

Nr. 466. 2. Nr. 8112. Bilingen. Der 27 Jahre alte Sattler Anton Feld von Kietheim, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, wird beschuldigt, als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 6. Septbr. 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Bilingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Königl. Landwehbezirkskommando zu Donaueschingen ausgesellten Erklärung verurtheilt werden. Bilingen, den 30. Juni 1883. Suber, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Nr. 558. 2. Nr. 8487. Bilingen. Der 27 Jahre alte kath. Metzger Johann Reponum Glas von Kietberach wird beschuldigt, als beurlaubter Referivist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 6. Septbr. 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Königl. Landwehbezirkskommando zu Donaueschingen ausgesellten Erklärung verurtheilt werden. Bilingen, den 10. Juli 1883. Suber, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.